

Prozesswärmeprogramm: BMWi erweitert Förderrahmen um biogene Rest- und Abfallstoffe

Online Version unter:

<https://www.euwid-energie.de/prozesswaermeprogramm-bmwi-erweitert-foerderrahmen-um-biogene-rest-und-abfallstoffe/>



Quelle: imfotograf / Fotolia

Mit einem neu veröffentlichten Merkblatt bessert das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) die Förderung für erneuerbare Energien in der Prozesswärme nach. Mit der nun veröffentlichten zweiten Fassung des Merkblattes und den dazugehörigen technischen Mindestanforderungen wird das Förderprogramm einem sehr breiten Brennstoffmix aus holzartigen und anderen biogenen Brennstoffen geöffnet. Das teilten der Bundesverband Bioenergie (BBE), der Fachverband Biogas, der Fachverband Holzenergie im BBE sowie der Deutsche Bauernverband (DBV) gemeinsam mit.

Die Bioenergieverbände begrüßen diese Änderung, da bislang vom Förderprogramm gerade die energie- und klimapolitisch wünschenswerten biogenen Rest- und Abfallstoffe, wie die Gebrauchtholzsortimente A1 und A2 ausgeschlossen waren. Das BMWi habe damit bewiesen, dass es ein Auge für die Praxis besitzt, da die Nutzung von Holzabfällen und anderen Biomassesortimenten heute eine der wenigen Lösungen darstelle, bei der es die erneuerbare Prozesswärme wirtschaftlich und technisch mit fossilen Energieträgern aufnehmen könne.

Auch die Klarstellung, dass landwirtschaftliche Betriebe ebenfalls in den Anwendungsbereich des Förderprogrammes fallen, wird von den Bioenergieverbänden begrüßt. So seien beispielsweise Betriebe mit ihrem hohen Wärmebedarf für Gewächshäuser und Veredelungsprozesse ein idealer Nutzer für Prozesswärme aus Bioenergie. Hier gelte es ältere Kessel auf fossiler Basis durch effiziente Erneuerbare-Energien-Anlagen zu ersetzen. Nach Ansicht der Bioenergieverbände wird das Programm hier helfen.

Das [Förderprogramm 295 der KfW](#) zur „Förderung der Energieeffizienz und Prozesswärme aus Erneuerbaren Energien in der Wirtschaft“ unterstützt Maßnahmen zur Energieeinsparung und Reduzierung der Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland durch zinsgünstige Kredite der KfW in Verbindung mit attraktiven Tilgungszuschüssen aus Mitteln des Bundeswirtschaftsministeriums. Bei der Investition in eine Biomasseanlage zur Prozesswärmebereitstellung übernimmt beispielsweise das Förderprogramm maximal zehn Mio. € (bis zu 55 Prozent der förderfähigen Investitionskosten) oder gewährt einen zinsgünstigen Kredit mit bis zu 55 Prozent Tilgungszuschuss und einem Kreditvolumen bis 25 Mio. € pro Vorhaben. Auch stellt die BAFA, anstelle von Tilgungszuschüssen, direkte Investitionszuschüsse in gleicher Höhe bereit.